

PodC JLL Episode 165

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 165: Die Berufung der Apostel – Teil 1 (Lukas 6,12.13)

In den zurückliegenden Episoden haben wir uns mit dem Messias beschäftigt. Heute werfen wir einen Blick auf seine Mannschaft. Der Plan, Menschen weltweit aus dem Kerker der Sünde zu befreien und mit dem Licht des Lebens zu erleuchten braucht mehr als *einen* Messias. Es braucht eine ganze Kirche. Und eine Kirche braucht ein Fundament aus Verantwortungsträgern. Einzelne Personen, die genau wissen, was Jesus wollte, weil sie von ihm gelernt und mit ihm gelebt haben. Wie wichtig diese Nähe zu dem Messias als Person ist, das sieht man später dann als Judas ersetzt werden soll. Die Auswahlkriterien für den *Neuen* lauten nämlich so:

Apostelgeschichte 1,21.22: Es muss nun von den Männern, die mit uns gegangen sind in all der Zeit, in welcher der Herr Jesus bei uns ein- und ausging, 22 angefangen von der Taufe des Johannes bis zu dem Tag, an dem er von uns hinweg aufgenommen wurde – von diesen {muss} einer Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.

Nur jemand, der Jesus genau kannte, konnte sein Apostel sein. Paulus ist hierbei die große Ausnahme und dessen ist er sich auch selbst bewusst, wenn er seine Berufung selbstkritisch als *Missgeburt* (1Korinther 15,8) bezeichnet und sich den *geringsten der Apostel* nennt (1Korinther 15,9).

Aber zurück zu Jesus.

Lukas 6,12.13: Und es geschah in diesen Tagen, dass er auf den Berg hinausging, um zu beten; und er verbrachte die Nacht im Gebet zu Gott. 13 Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger herbei und erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte:

Bevor wir weiterlesen, möchte ich auf eine simple Sache hinweisen, die mir persönlich ganz wichtig ist. Es gibt Dinge, von denen ich in meiner eher nüchternen Art sagen würde: Sie sind existentiell für das Überleben eines Christen. Und mit *existentiell* meine ich *existentiell*, d.h. überlebenswichtig. Die eine Sache, ohne die der Herr Jesus nicht auskommt, man könnte sagen, die einzige Gewohnheit, die sich durch sein ganzes Leben zieht, das ist das

Gebet. *Und es geschah in diesen Tagen, dass er auf den Berg hinausging, um zu beten; und er verbrachte die Nacht im Gebet zu Gott.* Erst kommt die Nacht im Gebet und dann die Berufung der zwölf Apostel.

Wenn wir eine Sache von dem Herrn Jesus lernen können, dann ist es die Zentralität eines intensiven Gebetslebens. In diesem Fall ist ihm Gebet wichtiger als Schlaf. Und wir können ganz simpel an dieser Stelle festhalten: Gebet bereitet wichtige Entscheidungen vor.

So und nun die Frage: Wissen wir nur, dass der Herr Jesus wichtige Entscheidungen im Gebet vorbereitet, oder haben wir dieselbe Gewohnheit? Und ich schreibe bewusst *Gewohnheit*, weil es eben nicht reicht, über das Gebetsleben des Herrn Jesus eine Predigt gehört zu haben, ein paar Bibelverse auswendig zu wissen bzw. immer mal wieder im Hauskreis darüber zu diskutieren. Am Ende entscheidet sich unser geistliches Leben auf der Ebene der Gewohnheiten. Tue ich, was ich Jesus tun sehe? Weil er der Herr in meinem Leben ist. Lebe ich ein Leben, das sich an seinem orientiert? Nicht nur *irgendwie* und *grundsätzlich*, sondern ganz praktisch. Und wenn du sofort denkst, dass du dafür keine Zeit hast, lass mich dir folgendes aus der Praxis sagen. Ein intensives Gebetsleben spart Zeit, schenkt Segen und bringt deine Seele umfassend zur Ruhe.

Ich hatte gesagt: Wenn wir eine Sache von dem Herrn Jesus lernen können, dann ist es die Zentralität eines intensiven Gebetslebens. Bitte nehmt diesen Punkt unbedingt mit.

Lukas 6,13: Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger herbei und erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte:

Können wir uns den Druck vorstellen, unter dem Jesus stand? Die Auswahl von Leitern ist eine irre schwere Aufgabe! Und dann die Auswahl der Männer, die das wichtigste Projekt der Weltgeschichte stemmen sollten; stemmen, ohne dabei an der Größe der Aufgabe, der Verantwortung und der damit verbundenen Autorität zu scheitern?! Wie leicht hätten sie mutlos werden können oder stolz oder korrupt! Aber nicht nur das. Wir erleben die Apostel im weiteren Verlauf der Geschichte schon mal als übertrieben hart, als Zweifler oder als viel zu selbstbewusst... sie sind charakterlich zum Zeitpunkt ihrer Berufung noch lange nicht fertig! Jesus erwählt also Männer zu Aposteln, die sich erst noch zu Aposteln entwickeln müssen. Und Jesus wusste, dass sie dafür nicht viel Zeit hatten!

Und er erwählt Judas! Jesus weiß darum, dass einer seiner Jünger zum Verräter wird.

Johannes 6,70.71: Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch, die Zwölf, erwählt? Und von euch ist einer ein Teufel. 71 Er sprach aber von Judas, dem (Sohn) des Simon Iskariot; denn dieser sollte ihn überliefern, einer von den Zwölfen.

Ich weiß nicht, wann Jesus wusste, dass Judas ihn verraten würde, aber Jesus wusste, dass einer seiner Jünger sich gegen ihn wenden würde!

Auch das tut übrigens Gebet. Wir denken vielleicht, dass viel Beten uns immer dahin bringt, möglichst smooth und erfolgreich durchs Leben zu gleiten. So als wäre unser Leben dazu da, *uns* glücklich zu machen und *uns* mit möglichst vielen warmen Abenden auf der Dachterrasse inklusive Sonnenuntergang und einem Gin-Tonic zu verwöhnen! Was für ein irrsinniger Gedanke!

Wenn wir beten, dann geht es zuerst um Gott und um sein Reich. Wir wollen doch hoffentlich alle, dass sein Wille geschieht – oder? Und zuerst in unserem Leben – oder?

Es ist wichtig, dass wir das verstehen: Gebet ist nicht dann erfolgreich, wenn wir bekommen, was *wir* wollen, sondern wenn wir bekommen, was *Gott* uns geben will. Er kennt unseren Auftrag, er überschaut unseren Lebensweg, er weiß, was wir für unsere Berufung brauchen. Und manchmal ist das schwieriges Kind, eine fiese Depression, kein Ehepartner oder eben ein Judas, der über Monate hinweg deinen Dienst sabotiert und dich dann verrät.

Ich habe heute erst wieder von einem Gemeindeleiter gelesen, der sich der liberalen Theologie zugewandt hat¹, weil seine Gebete nicht erhört wurden. Und mal abgesehen davon, dass es Voraussetzungen für erhörliches Gebet gibt, viel wichtiger ist mir ein anderer Gedanke: Wenn Gott meine Gebete nicht erhört, warum kann ich dann nicht einfach darauf vertrauen, dass alles in Ordnung ist? Warum kann ich nicht einfach darauf vertrauen, dass ich am Ende verstehen werde, was das Ganze sollte? Reicht es mir nicht, dass Gott seine unglaubliche Liebe am Kreuz bewiesen hat? Muss er mich jetzt echt jeden Tag wie ein kleines Kind mit Geschenken bestechen, dass ich ihn noch mag? Wäre es nicht viel sinnvoller irgendwann mal – wie Paulus es schreibt – *allezeit für alles Gott*, zu danken (Epheser 5,20)? Einfach mal, weil es in Psalm 50,23 heißt, dass Dank einen Weg für Rettung bahnt? Einfach mal weil Gott ein guter Vater ist und ich mich dafür entschieden haben, Jesus Herr sein zu lassen?

Jesus hatte einen Judas im Team. Lasst uns das nie vergessen, wenn wir anfangen, uns nach einem leichten Leben sehnen.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dich fragen, wie wichtig dir eine tägliche, intensive Gebetszeit ist und was du da noch ändern könntest.

¹ <https://www.derbibelvertrauen.de/buecher-co/buchbesprechungen/theologische-buecher/vineyard-pastors-neuer-glaube.html>

Das war es für heute.

Wenn du meine App schon kennst und auch benutzt, würde ich mich über eine positive Bewertung freuen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN